

# Ausgezeichnet unspektakulär

## Einkaufskultur statt Kastenarchitektur: Bremer Designpreis 2010 geht an Supermarkt in Hude

Von Ralf Sussek

**BREMEN** ▪ Gewinner des neuen Bremer Designpreises ist – ein Supermarkt. Gestern wurde die Auszeichnung im Wilhelm Wagenfeld Haus verliehen.

Es war eine bunte Mischung von Kandidaten, die aus über 60 bundesweiten Bewerbungen zum Thema Einzelhandelskonzepte als mögliche Preisträger nominiert worden waren: Ein Laden für Sexspielzeug, ein Supermarkt und eine Bäckerei.

Die Jury war fast ebenso bunt gemischt: darunter eine Architektin, eine Innenarchitektin, der Chefredakteur eines Design-Magazins; ein Design-Institut ist auch vertreten. Und Klaus Neubauer von Koch & Bergfeld.

Sieger wurde schließlich der Supermarkt „Aktiv & Irma“ aus Hude. Er überzeugte die Jury mit seinem einzigartigen Konzept – der Laden öffnet sich mit breiter Glasfront den Kunden, im Innern ist er großzügig und geräumig mit den Leitfarben weiß und orange. „Hier hat es jemand mal ganz anders gemacht“, sagte der Jury-Vorsitzende Prof. Detlef Ra-

he vom Institut für integriertes Design der Bremer Hochschule für Künste bei der Verleihung des Preises gestern Abend im Wilhelm Wagenfeld Haus. Aus einem notwendigen Übel, einem „profanen Supermarkt“ wird ein Stück „Einkaufskultur“, das sich aus der üblichen Kastenarchitektur heraushebt und damit den Kunden in den Mittelpunkt stellt; Räume, also die Einkaufsbereiche, werden mit Skulpturen in Szene gesetzt und „kommen dennoch unspektakulär daher“ (Rahe). Kurzum: ein würdiger Preisträger.

Auf die Plätze verwiesen wurde der Sex-Spielzeug-Hersteller „Fun Factory“, der das Konzept seines Hauses in Berlin dem Verlauf des Liebesspiels folgen lässt. Im Erdgeschoss beginnt das „Vorspiel“ (Körperpflege und erotische Wäsche), der Hauptbereich ist Sexspielzeug und erotischer Literatur vorbehalten. In der Lounge ist Raum für den „Kaffee danach“. Begründung der Jury für die Nominierung: Damit wird der Erotikshop aus der Schmutzdecke geholt.

Auf einen ganz anderen Markt zielt das neue Filialkonzept der Bäckerei und Konditorei Hug in Luzern (Schweiz). Das in fünfter Generation geführte Unternehmen wollte seine traditionsreiche Vergangenheit in ein zukunftsfähiges Filialkonzept übersetzt wissen. Von der Außenfassade über Beleuchtung, Möbel und Bodenbeläge bis hin zu Brotkörben, Verpackungen und Preisschildern wurde das Erscheinungsbild vollständig erneuert. Traditionelle Materialien treffen auf schlichtes Design – damit



Der Bremer Designpreis 2010 geht an den Supermarkt „Aktiv & Irma“ aus Hude. Jochen Rehling (r.) nahm ihn entgegen. Das Siegerkonzept entwickelten Torsten Laube (2.v.r.) von den „Ideendirektoren“ und Lars Frerichs (l.) von „9°architecture“ mit. Bei der Preisverleihung dabei waren Kai Stöhrenberg (2.v.l., WFB), Detlef Rahe (3.v.l., Hochschule für Künste), Wirtschaftssenator Martin Günthner (SPD, Mitte) und Preisstifterin Wiltraud Steenken. Foto: dpa

gab es einen Platz auf dem Treppchen, aber kein Geld. Gestiftet hat den mit 20000 Euro ausgestatteten Preis die Steenken-Gruppe aus Münster, die seinerzeit den Weserpark errichtet hat und ihn nun mitbetreibt. Sie ist mit der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) und der

Gruppe für Produktgestaltung Veranstalterin. Für die nächsten sechs Jahre ist der Bremer Designpreis gesichert. Die Steenken-Gruppe hat weitere 60000 Euro bereitgestellt, damit der Preis zumindest noch drei Mal alle zwei Jahre verliehen werden kann.

Mal ganz was anderes: Der Supermarkt „Aktiv & Irma“ (hier von außen) ist der Träger des Bremer Designpreises.